



# KLANGOBJEKT

---

// René Mosbacher

**MAN HÖRE: EIN SCHWEIZER PC-ASSEMBLIERER UND EIN SOUNDKARTEN-ENTWICKLER SIND ANGETRETEN, DEN ENDGÜLTIGEN MUSIK-PC ZU LIEFERN. DAMIT LIEGEN SIE NICHT WEIT DANEBEN.**

**D**as Audiocenter Classic des Schweizer PC-Assemblierers Brentford stellt bereits beim ersten Kontakt klar, dass es nicht vom Fließband gefallen ist. Schwer ist es (gefühlte 15 Kilogramm etwa), rundum in ordentlich verarbeitetes, gebürstetes Aluminium gehüllt und frontseitig mit einem Display versehen. Im Inneren werkeln neuste Prozessortechnik von Intel, eine 80 GB grosse Solid-Disk, ein BD-Laufwerk

mit DVD-Brenner, 4 GB schneller Hauptspeicher und eine flüsterleise Kühlung. Und: Es kostet in der getesteten Konfiguration um 6000 Franken. Mitgeliefert wurde ferner noch die Minitastatur DiNovo von Logitech, mit der sich das gute Stück leidlich vom Sofa aus steuern lässt.

Als Audio-Software waren der Media Player 12 von Microsoft und Media Monkey 3.2 installiert. Auch die Mediacenter-Oberfläche von

Des Pudels Kern: Die Soundkarte DMA 003 von Daniel Mayerthaler macht das Audiocenter akustisch fein.



Windows 7 war drauf. Wenn es aber darum geht, CDs oder LPs in bester Qualität zu archivieren, bieten spezialisierte Programme wie der Media Monkey mehr, weil sie flexibler bezüglich Abtastraten und Formaten sind (siehe HE 4, 5 und 6/2009).

Für Audiozwecke bietet der Rechner mehr als reichlich Leistung. Mit ihm liessen sich wohl auch HD-Videos bearbeiten. Die Grafik soll HD-Filme ab dem BD-Laufwerk über die HDMI-Schnittstelle spielen können, aber das interessiert diesmal gar nicht so sehr.

Das eigentliche Objekt der Begierde ist die Soundkarte DMA 003. Sie alleine macht schon fast die Hälfte des Preises aus. Entwickelt und hergestellt wird sie von Daniel Mayerthaler im aargauischen Dättwil. Er, der Computerfachmann und selbst deklarierte Audiofreak, entwickelte die DMA 003 sozusagen aus der Not heraus, weil er mit der Klangqualität üblicher PC-basierter Lösungen unzufrieden war. Also nahm er sich von Asus die Profi-Soundkarte Xonar Essence STX mit 192 kHz/24 Bit-D/A-Wandler und entwickelte für sie einen audiophilen analogen Vorverstärker. Den packte er fein säuberlich huckepack auf die Xonar, und fertig war die wohl teuerste Soundkarte der Schweiz.

## PFLICHT

An die Arbeit: Nach dem Druck auf den Startknopf stand das Betriebssystem innerhalb von 55 Sekunden. In der Praxis wird man den Rechner wohl eher aus dem Ruhe- oder Stand-by-Zustand wecken; dann dauert das 25 respektive 6 Sekunden, was für eine Audioquelle in Ordnung ist. Ausser dem leisen Hauchen des Netzteil Lüfters waren keine Betriebsgeräusche zu hören. Komfortabel betreiben liess er sich nur über einen Bildschirm oder Fernseher, die Front-Anzeige reichte hierfür nicht. Das Rippen von CDs ging zügig, und zwar ziemlich unabhängig von Formaten, Kompressionsfaktoren, Abtastraten und -tiefen. Innerhalb von etwa 2 Minuten war eine ganze CD mit maximaler Bitrate auf die Festplatte kopiert und auf Fehler überprüft.

Für die Hörtests wurde das Audiocenter an eine Referenzkette der 20000-Franken-Klasse angeschlossen. Als Rohmaterial diente von CD gerippte Musik in den verlustfreien Formaten WMA Lossless, FLAC (mittlere Kompressionsrate) und WAV. Die Soundkarte war so konfiguriert, dass sie die Signale vor der Ausgabe auf 24 Bit Tiefe und 192 kHz hochrechnet.

Nicht unerwartet erwies sich WMA Lossless als schlechtestes Format. Es war, als liege ein feiner Dunst über der Musik. Am deutlichsten fiel das in den mittleren und hohen Lagen ins Gewicht. Gegenüber den FLAC- und WAV-Dateien verlor die Musik an Strahlkraft und Prägnanz. Dass diese Unterschiede so klar vernehmbar waren, spricht schon deutlich für die Fähigkeiten des Audiocenters. Nebenbei bemerkt: Dies

gilt für Material, das von der Festplatte abgespielt wurde. CDs, über das BD-Laufwerk abgespielt, klangen generell weniger gut.

## KÜR

Um seine Qualitäten als Klangquelle in einem Hifi-Umfeld zu beweisen, durfte sich das Audiocenter an einem Highend-CD-Spieler der 5000-Franken-Klasse messen. Hier war es der SA-11 S1 von Marantz. Für den Vergleich spielten beide Geräte simultan dieselben Stücke – das Audiocenter ab WAV-Datei und der Marantz ab Original-CD.

Dabei machte das Audiocenter eine ausgezeichnete Figur. Es reproduzierte sauber, unterschlug nichts Nennenswertes und fügte nichts hinzu. Es fächerte die Klangbühne korrekt auf, und hier und da schien es gar einen Hauch präziser, impulsgetreuer zu spielen als der Marantz. Der wiederum wirkte eine Spur brillanter und offener, vor allem bei klanglich dichten Passagen. Sopranstimmen hingegen gefielen besonders bei hell Produziertem über das Audiocenter etwas besser, weil es sie einen Fuss breit in den Hintergrund rückte. Insgesamt liess sich für den Marantz ein kleiner Vorteil postulieren. Für einen PC bot das Audiocenter aber eine erstaunliche Vorstellung, vor allem, wenn man berücksichtigt, dass der CD-Spieler etwa gleich viel kostet und ja ausser Musik spielen nichts zu können braucht.

## Vom Charme des Nahfelds



Zusammen mit dem Audiocenter wurde ein Pärchen Aktivboxen Dynaudio Fokos 110A geliefert (2780 Franken pro Paar). Die standen zwar nicht auf dem Testplan, aber am Ende konnte ich doch nicht widerstehen, sie auszuprobieren. Zusammen mit dem Rechner bildeten die Fokos eine exquisit klingende, schlanke Anlage, an der speziell Leute mit kleinen Hörräumen ihre Freude haben könnten. Das richtige Abenteuer aber war, die kompakten Boxen im Nahfeld zu hören, also in 1 bis 1,5 Metern Abstand. So vermittelten sie ein unglaublich direktes, kristallklares Musikerlebnis. Jeder Ton, jeder Impuls sass präzise dort, wo er hingehört. Vom Raum und von seinen Unzulänglichkeiten war kaum etwas zu vernehmen – kein Nachhallen, kein Auffetten, kein Verfärben. Das ist wie Hören mit dem Kopfhörer, aber eben ohne die Kompromisse, die man dabei eingeht.



Das Audiocenter gibts in verschiedenen Gehäusen, hier die getestete Version in Schwarz.

**FAZIT**

Wer seine Musiksammlung auf Festplatte archivieren will und dabei Wert auf hohe Qualität legt, findet im Audiocenter mit DMA 003 einen ausgezeichneten, wenn auch nicht billigen Partner. Die Wiedergabequalität erfüllt audiophile Ansprüche – ich habe bisher noch keinen derart musikalischen PC erlebt. Übrigens: Auf der Website von Brentford lassen sich auch deutlich kompaktere und günstigere Versionen des Audiocenters (samt DMA 003) zusammenstellen.

Richtig gerecht wird diesem Kraftpaket aber nur, wer etwas Freude an Bits und Bytes mitbringt und mit den mächtigen Werkzeugen umgehen kann. Wer sich das nicht zutraut, ist mit Komplettlösungen wie dem Music Player von T+A besser bedient. Allzu schwer ist die Arbeit mit heutiger Software aber nicht. Und für Einsteiger bietet der Entwickler höchstselbst Kurse an. Information hierzu gibts auf dessen Website. :]

**STECKBRIEF**

<b>Hersteller</b>	Brentford
<b>Modell</b>	Audio Classic
<b>Preis bei Test</b>	6000 Franken
<b>Info www.</b>	brentford.ch
<b>Abmessungen (B x H x T)</b>	435 x 150 x 390 cm, inkl. Füße
<b>Gewicht</b>	ca. 15 kg
<b>Gehäuse</b>	OrigenAE S14V
<b>Konfiguration</b>	Intel Core i3, 2,93 GHz, Lüfterlos gekühlt; 4 GB DDR3-RAM; 80 GB SSD Intel X-25M; 500 GB HDD WD Greenpower; BD-Laufwerk LG (DVD/CD schreiben); Windows 7 Home Premium 64 Bit, Tastatur Logitech diNovo Mini
<b>Schnittstellen extern</b>	PS2, HDMI, DVI-D, VGA, eSATA, 4x USB 2.0, 2x USB 3.0, Firewire, Gigabit-LAN
<b>Verbrauch (aus/Stand-by/Leerlauf/Musik hören)</b>	4,5/6/61/64 W

**SOUNDKARTE**

<b>Hersteller</b>	Daniel Mayerthaler Assembly
<b>Modell</b>	DMA 003
<b>Einzelpreis</b>	2868 Franken
<b>Info www.</b>	mayerthaler.net
<b>Frequenzgang</b>	<10 – 80 000 Hz
<b>Rauschabstand analog</b>	118 (ein)/124 (aus)/110 dBA (Kopfhörerausgang)
<b>Anschlüsse</b>	S/PDIF (Koax/Toslink-Combo), Kopfhörer und Mikrofön (je Klinke 5 mm), Line Out (Cinch)

**PLUS/MINUS**

- + ausgezeichneter Klang, wohnzimmertauglich und leise
- benötigt Bildschirm/TV zum Betrieb, Verbrauch im Aus- und Stand-by-Zustand

**Audio-HighEnd-Vorverstärker**



DMA03 ist ein PCI-Express-HighEnd-Vorverstärker der Audiosignale in höchster Qualität auf dem kürzesten Weg aus dem PC an einen Endverstärker, Aktiv-Lautsprecher oder Kopfhörer übergibt.

[www.dma-audio.net](http://www.dma-audio.net)



**Microsoft Windows7 Audio-Seminarartag**

In unserem Seminarprogramm wird eine Übersicht der heutigen Multimedia-Anwendungen auf der Basis der Microsoft-Plattform mit dem Fokus Audio aufgezeigt. Die komfortable Bedienung von Media-Center-PCs, das Administrieren des Heim-Netzwerkes und der Aufbau der persönlichen Audio-Bibliothek werden aufgezeigt und in der Praxis durchgespielt.

[www.dma-audio.net/knowhow](http://www.dma-audio.net/knowhow)

